

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 92.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{S} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 8. August

Insertionsgebühr für die 10paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei aufgegeben sein.

1889.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

In Folge eines Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 29. April d. J. sind die durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter einer Revision unterzogen und in folgender Weise festgestellt worden:

- 1) Bei erwachsenen männlichen Arbeitern auf 400 \mathcal{M} ;
- 2) bei erwachsenen weiblichen Arbeitern auf 250 \mathcal{M} ;
- 3) bei jugendlichen männlichen Arbeitern auf 250 \mathcal{M} ;
- 4) bei jugendlichen weiblichen Arbeitern auf 150 \mathcal{M} .

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 5. August 1889.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

Den K. Staudesämtern

sind mit der heutigen Post die Bestellschreiben für den Bezug standesamtlicher Formularen zugegangen. Die Bestellschreiben sind pünktlich auszufüllen und binnen 8 Tagen zuverlässig wieder anher vorzulegen.

Den 5. August 1889.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Unterhaltung der Nachbarschaftsstrassen.

Es ist neuerdings wiederholt vorgekommen, daß Bezirksstrassenwärter sich den Arbeiten auf den Strassen entzogen haben und daß dann als Entschuldigung vorgebracht wurde, daß die Stellvertreter für sie auf der Straße thätig gewesen seien.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, den einzelnen Strassenwärttern zu eröffnen, daß die Aufstellung von Stellvertretern nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden zulässig sei und daß von jetzt ab jeder Bezirksstrassenwärter unachtsamlich zur Strafe gezogen werde, wenn er sich ohne die genannte Ermächtigung bei Ausführung der Strassenunterhaltungsarbeiten durch dritte vertreten lassen.

Den 6. August 1889.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 7. Aug. Wie wir hören, erhielt bei der gestrigen Schultheißenwahl in Oberjettingen der seitherige Stiftpfleger J. G. Renz zwei Drittel der abgegebenen Stimmen und dürfte seine Bestätigung von Seiten der Kreisregierung wohl keinem Anstande unterliegen. Der abgetretene Schultheiß Renz erhielt 75 Stimmen.

— I. Ferienkolonie Rohrdorf. Am 25. Juli rückten 15 Knaben mit einem Lehrer von Stuttgart kommend hier ein und bezogen das für sie im Hofen bereit gehaltene Quartier. Die Knaben sind lauter schwächliche Gestalten, denen man aber jetzt schon den guten Einfluß anstrebt, den die würzige Waldluft, die sie bei ihren täglichen Spaziergängen genießen und die kräftige Kost, die ihnen von den Wirtsleuten gereicht wird, auf sie ausüben. Herr Kommerzienrat Stälin aus Stuttgart, der die Kolonie besichtigte, sprach sich sehr anerkennend über das

Arrangement aus. Der Kinderfreund freut sich über das bewegte Treiben der Kleinen, die sich sehr bald in ihre neue Verhältnisse eingelebt hatten; sie sind stets unter der Aufsicht ihres Lehrers, der über seine Schutzbefohlenen mit großer Treue wacht. Fast möchte es uns bedünken, das muntere Bölschen, wenn es wieder zu Hause ist, werde sich zurückziehen nach den Fleischböpsen, zwar nicht Egyptens, aber Rohrdorfs.

Gündringen, 6. Aug. (Schw.-B.) Gestern tagte hier unter dem Vorsitz des Freiherrn Hans von Ow eine so außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Horb, daß die Räume im Köhle die Gäste nicht fassen konnten und die Versammlung unter freiem Himmel abgehalten werden mußte. Aus der sehr umfangreichen Tagesordnung durfte insbesondere folgender einstimmig gefaßte Beschluß auch für weitere Kreise von Interesse sein: Die Versammlung, veranlaßt durch den Ministerialerlaß vom 14. Juni d. Js., betreffend die Krankenversicherungspflicht der im Betrieb des Familienhauptes beschäftigten Angehörigen desselben, beschließt: 1) zu erklären: ein allgemeiner Krankenversicherungszwang für erwachsene Söhne, Töchter oder sonstige Verwandte von Landwirten, welche mit diesen zusammenleben und in deren Wirtschaftsbetrieb wie landwirtschaftliche Arbeiter oder Dienstboten beschäftigt werden, erscheint nicht nur nicht als Bedürfnis, sondern erweist sich als einen zu weit gehenden Eingriff in das Familienleben. 2) Die Versammlung erjucht den Herrn Oberamtmann, obige einstimmige Erklärung der landwirtschaftlichen Bezirksversammlung zur Kenntnis des Königl. Ministeriums zu bringen. 3) Die Versammlung erjucht den Vereinsvorstand und den Abgeordneten des Bezirks, in der Kammer der Abgeordneten dahin zu wirken, daß die Handhabung des Gesetzes im Sinne der Befreiung der Hausjöhne, Haustöchter und sonstigen Verwandten vom Versicherungszwang erfolge, sofern nicht ein formelles Dienstverhältnis vorliegt und wenn diese Handhabung ohne Abänderung des Gesetzes nicht möglich ist, daß diese Abänderung herbeigeführt werde. (Die in vorstehenden Beschlüssen ausgedrückte Stellungnahme dürfte vielen unserer Leser zur Beurteilung der Sache willkommen sein. Red.)

Freudenstadt, 2. Aug. Der frühere Gasthofbesitzer Wilhelm Braun von hier hat von der Stadtgemeinde einen Bauplatz in nächster Nähe des Waldes (Teufelsweg) zur Erbauung eines Luftkurhotels käuflich erworben. Der Bau wird sofort in Angriff genommen, so daß derselbe nächsten Sommer beziehbar ist.

Tübingen, 3. August. Se. Majestät der König stattete gestern Nachmittag unserer Stadt wieder einen Besuch ab und nahm zu Fuß die Dekorationen der Strassen und Häuser in Augenschein.

Tübingen, 4. Aug. In den sonst so stillen Klostermauern Bebenhausens ist gestern der Glanz und die Freude der Jubiläumstage wieder aufgelebt. Der König, der sorgsame Freund und Förderer von Kunst und Wissenschaft, hatte die Professoren der Landesuniversität und die akademischen Bürger zu sich eingeladen und eine wahre Wallfahrt zu Fuß und zu Wagen fand nach dem Lieblingsorte Se. Majestät in den ersten Stunden des gestrigen Nachmittags statt. Es mochten etwa 1200 Einladungen ergangen sein. Für weitere Gäste reichte der Raum nicht aus. Die etlichen 500 Studirenden, welche dieserhalb an dem Feste nicht teilnehmen konn-

ten, wurden auf Befehl Sr. Majestät in der Stadt bewirtet. Unter den Ehrengästen nennen wir u. A. den Ministerpräsidenten Dr. Frhr. v. Rittnacht, Kultminister v. Sarwey und Justizminister v. Faber, den Präsidenten v. Slicher, den Staatsrat v. Köstlin, den Präsidenten des Landgerichts v. Häcker. Um 4 Uhr betrat unter den Klängen des König Karl-Marsches v. Unrath und dem jubelnden Hochrufen der Studirenden, welche die bunten Mützen schwenkten, S. M. der König, geleitet vom Rektor der Universität, Prof. Dr. v. Herzog, gefolgt vom Prinzen Wilhelm und von Herzog Albrecht von Württemberg das Sommerrefektorium. Die Hofdienerschaft servierte einheimisches Bier. Bald nach Beginn des Mahles erhob sich Se. Majestät, um folgenden Toast auszubringen: Ich trinke auf das Wohl der Professoren und ihren Beruf; Ich trinke auf das Wohl der Studirenden aller Länder und auf ihre Zukunft. Sie leben hoch! Dieser königl. Trinkspruch fand selbstverständlich begeisterten Widerhall seitens der Gäste Sr. Majestät und ein nicht minder lebhaftes Echo aus den übrigen Festräumen. Kurz darauf ergriff Rektor Prof. Dr. v. Herzog das Wort zum Toast auf den künftl. Wirt; brausend wurde der Trinkspruch auf den geliebten Landesvater erwidert. Se. Majestät trank noch dem Oberbürgermeister zu mit den Worten: Ich trinke auf das Wohl der guten Stadt Tübingen. Gegen 5 Uhr erhob sich Se. Majestät, um Cercle zu halten. Der König drückte abermals seine höchste Befriedigung über den begeisterten Empfang in Tübingen und über die reiche Dekoration der Stadt aus, die er in diesem Maße nicht erwartet habe. Auch die Verschönerung der Stadt, die Erleichterung des Verkehrs habe ihn sehr gefreut. Die studentischen Korporationen huldigten dem König durch Salamanderreiben. Im Garten sang die akademische Liedertafel die Loreley.

Bebenhausen, 4. Aug. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs fand sich heute der konsultierende Leibarzt Professor Dr. v. Liebermeister hier ein, um sich von dem gegenwärtigen Befinden Sr. Majestät zu überzeugen und mit dem Leibarzt Dr. v. Feyer über die Maßnahmen behufs weiterer Erhaltung der Allerhöchsten Gesundheit in Beratung zu treten. Der gegenwärtige Zustand Sr. Majestät als ein durchaus befriedigender bezeichnet werden. Die seit langer Zeit vorhandenen Veränderungen an Lunge und Herz bestehen zwar fort, ohne jedoch das Allgemeinbefinden für jetzt störend zu beeinflussen. Die Sorge für die Erhaltung des zur Zeit günstigen Zustandes, welcher wesentlich der bisher beobachteten Vorsicht und dem wiederholten Aufenthalt im Süden zu verdanken ist, läßt es notwendig erscheinen, daß Se. Maj. neben Vermeidung aller größeren Anstrengungen auch fernerhin den klimatischen Schädlichkeiten möglichst entrückt bleiben werde.

Osterdingen, 1. Aug. (Zum Hagelschaden.) Von den furchtbaren Verheerungen, welche das Unwetter vom 13. Juli hier und in der Umgegend angerichtet hat, läßt sich die Reichspostschreiber; Wie es bei dem Unwetter am 13. Juli in Ort und Umgebung zugegangen ist, hast Du selbst gelesen. Wir im Pfarrhaus sind noch ziemlich glimpflich davongekommen, im Garten ist mit Ausnahme eines kleinen Streifens, den das Haus schützte, alles jämmerlich zerföhren. Die Bäume namentlich haben furchtbar gelitten und werden es auf Jahre hinein spüren. Unsere Leute sind in der größten

Not; die ärmsten Familien müssen 100 M. und mehr aufwenden nur zur Wiederherstellung des Daches; denn an jedem Hause ist die Wetterseite des Daches vernichtet; der Hagel hat sogar Dachlatten und an unserem Gartenzaun Zaunlatten abgeschlagen, Läden zerplittert. Ich glaube kaum, daß je schon ein Ort einen so fürchterlichen Hagel durchgemacht hat, der im Ort und auf den Feldern solche Zerstörung anrichtete. Denn auch das ganze Feld ist gänzlich verpagelt und kaum das zerhackte Stroh noch brauchbar. Es kann in und um Fröschweiler am 6. Aug. 1870 kaum viel schlimmer ausgesehen haben, als bei uns am 13. Juli nach kaum 5 Minuten Hagel. Er fiel aber auch in solcher Größe und Massenhaftigkeit, wie sich die ältesten Leute nicht erinnern und hier sind sie ja mit dem Hagel bekannt. Dies ist nun, seit wir hier sind (1886) der sechste Hagelschlag. Die Leute wissen sich nicht mehr zu helfen. Verdienst giebt es fast keinen, wovon sollen sie nun das ganze Jahr leben? Wenn Du vielleicht noch gelegentlich bei einem oder dem andern Deiner Bekannten ein gutes Wort einlegen würdest, daß uns noch mehr Beiträge zukommen, so würdest du ein gutes Werk thun." (Siehe Inserat des Gesellschafters Nr. 89 und 91, Bitte um Unterstützung betr.)

Neutlingen, 6. Aug. Die Stadt ist zur Visi-Fest-Feier prachtvoll geschmückt. Am Bahnhof begrüßen Inschriften die Festgäste. Das Festdentmal und Visi's Geburtshaus haben besonderen Schmuck, ebenso der Visiplatz und die Straßen, durch welche der Festzug sich bewegen wird. Die Zahl der ankommenden Fremden wächst von Stunde zu Stunde.

Stuttgart, 2. August. Der König wird am 15. August von Bebenhausen sich hierher begeben und am 17. August der Landesschul-Ausstellung einen Besuch machen. Bezüglich seiner gestrigen Ueberrückung von Friedrichshafen nach Bebenhausen ist noch zu erwähnen, daß in Sigmaringen der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern, sowie der Thronfolger von Rumänien das Königspaar auf dem Bahnhof begrüßten.

Seine Majestät der König hat allen denjenigen Offizieren und Sanitätsoffizieren im Rang unter dem Stabsarzt, welche die Kriegsdienstmedaille für 1870-71 in R. würt. Militärdiensten erworben haben, die silberne Jubiläumsmedaille zu verleihen geruht.

Stuttgarter Schwimmbad. Auch in vergangener Woche ist der Verkehr der Anstalt in allen Teilen derselben nicht nur auf gleicher Höhe der Woche vorher geblieben, sondern hat sich im Durchschnitt noch wesentlich gesteigert. Um Frauen auch Gelegenheit zu geben, ein warmes Bannenbad in schönen, luftigen Räumen zu ganz billigem Preis zu nehmen, wurde inzwischen beschlossen, Dienstag und Freitag nachmittags das Einzelbad à 30 S abzugeben. Ebenso wurde der erste Versuch, 60 Schüler vom Knabenhort unter Leitung und Aufsicht eines Lehrers ins Schwimmbad zu bringen, gemacht, das im ganzen sehr gut ausgefallen ist. Besonders erfreulich ist, daß auch das Volksbad Mittwoch und Samstag abend eine ganz bedeutende Steigerung erfahren hat; an den beiden Abenden von 6-9 Uhr sind allein 2100 Personen à 10 S zum Baden und Schwimmen gekommen.

Stuttgart, 3. Aug. Karl Mayer schwebt noch immer zwischen Leben und Tod; sein Zustand läßt jeden Augenblick das Schlimmste befürchten. Vom Tode seines Freundes Hauptmann konnte ihm eine Mitteilung nicht gemacht werden, da er dauernd ohne Bewußtsein ist.

Göppingen, 1. Aug. Das „Göpp. Wochenblatt“ berichtet: In den letzten Tagen wurde mit dem Abbruch der Viederfesthalle begonnen und die von den hiesigen Zimmermeistern angebaute Holzschwerle auch glücklich niedergelegt. Gestern voramtag nun, als 11 Arbeiter beschäftigt waren, das eiserne Gerippe der Halle abzubringen, bemerkten dieselben, daß die ganze Eisenmasse ins Schwanken geriet. Kaum konnten sich die Leute noch flüchten, so stürzte das ganze Gebäude zusammen, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen. An den Eisenteilen wurde viel Schaden angerichtet.

Die bürgerlichen Kollegien Heilbronn's haben 160000 M. für die Errichtung eines städtischen Bades bewilligt.

Die Strafkammer von Hall hat wegen Verfehlung gegen das Nahrungsmittelgesetz folgende

Bierbrauer verurteilt: J. Halbmann in Ailringen und J. Scherer in Marbach zu je 50 M.; Fr. Friedrich in Dännsbach zu 30 M. und J. Blumenstock in Ereglingen zu 20 M. Geldstrafe. Dieselben hatten das unerlaubte Gallus'sche „Rustierpulver“, sowie „Conservepulver“ ihrem Biere beigemischt. Wie man hört, ist noch gegen eine weitere Anzahl württembergischer Bierbrauer Untersuchung im Gange.

Ulm, 1. Aug. Zur Ausbildung im militärischen Sanitätswesen waren hier für die letzten vier Wochen 40 junge Geistliche beider Confessionen einberufen. Dieselben hatten sich auf Aufforderung ihrer kirchlichen Oberbehörden zu solch freiwilliger Dienstleistung und Ausbildung im Militär Lazareth gemeldet.

München, 3. Aug. Aus authentischer Quelle erfährt die „Augsburger Abendzeitung“, Prinz Ludwig habe sich über die absichtliche Verstümmelung seiner Rede in dem ultramontanen „Fremdenblatt“ mit großer Entrüstung geäußert.

Berlin, 4. Aug. Am Samstag abend fand ein großartiges Bankett in der Viktoriahalle (Osborne) statt, welches von 300 britischen Seeoffizieren den anwesenden 100 deutschen Waffenbrüdern gegeben wurde. Ein Telegramm der „Fr. Ztg.“ berichtet darüber: „Nach der Mahlzeit brachte der präsidierende Admiral Commerell den Toast auf die Königin und dann auf den deutschen Kaiser aus, der als Bundesgenosse, Großsohn der Königin, Sohn Friedrichs III., Neffe des britischen Thronfolgers und englischer Ehren-Admiral der englischen Nation zugehöre. Der Toast schloß unter großer Begeisterung mit dreimaligem Hochruf und endlosem Hurrah. Hier- auf wurden die englische und die deutsche Nationalhymne gespielt. Toaste auf die deutschen Admirale und Seeoffiziere folgten, welche das deutsche Geschwader unter großen Schwierigkeiten mitten durch die Menge Fahrzeuge so sicher und ruhig nach dem Ankerplatz geleitet hätten. Die Kapelle spielte die „Wacht am Rhein“, welche die britischen Offiziere auf den Stühlen stehend mitsangen. Vize-Admiral v. Kall brachte die Gesundheit der britischen Waffenbrüder aus, wofür Admiral Baird mit einem Toast auf das Wohlergehen der deutschen Kameraden dankte; Admiral Tryon brachte ein Hoch auf die opferwillige Bundesgenossenschaft beider Nationen aus, worauf allgemeine Verbrüderung folgte.“

Der mehrerwähnte Plan eines Blitzzuges Berlin-Rom ist nun doch gescheitert. Nur der Schnellzug Berlin-München wird um fünfviertel Stunden beschleunigt. Die Italiener und Desterreicher, welche sich gegen den Blitzzug wehrten, versprechen bessere Verbindung Italiens mit München.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Abrechnung über den Reichshaushalt des Jahres 1888/89. In Folge von Mehrausgaben, namentlich für Militär und Marine, und Mindereinnahmen bei der Zuckersteuer ergibt sich leider ein recht erhebliches Defizit. Dasselbe beträgt 20 383 755 M. 53 S und muß auf das laufende Jahr übernommen werden.

Nach dem „Berliner Tageblatt“ sind namentlich der Procurator des heil. Synods Pobedonoszew und der Hausminister Boronow-Daschkow bemüht, den Zarenbesuch in Berlin hintanzuhalten. Zu diesem Zwecke wurden dem Zaren mehrfach deutsche Heftartikel (?) vorgelegt und ihm gesagt, Deutschland wolle Rußland zu einem Angriffskriege provozieren. Einmal brauste der Zar auf und erklärte: „Ich werde den Teufel thun und gerade den Krieg anfangen, wenn es denen draußen beliebt.“ Seit dem warm gehaltenen Begleitbriefe des Kaisers Wilhelm zu dem Salmann'schen Bilde soll aber der Zar wesentlich umgestimmt sein und Oiers geneigteres Gehör finden.

Ein entsetzlicher Vorfall hat sich in Witten ereignet. Der Sohn des Schreinermeisters H., leidet zeitweise an Geistesstörung und Tobsucht. In solcher Aufregung hat er schon mehrmals die Hausgenossen, auch den eigenen Vater mißhandelt, und jetzt hat er den letzteren wie es heißt, mit einem Beile detart zugerichtet, daß er nachts gestorben ist. Ein Schwiegersohn, der zu Hilfe kam, soll einen Rippenbruch erlitten haben. Nachher hat der unglückliche Missethäter sich daran begeben, einen Sarg für den Vater zu machen, eine Arbeit, von der er aber durch die Polizei abgehalten worden ist.

Fanny Lewald, die bekannte Schriftstellerin und Witwe des Kunsthistorikers Ad. Stahr ist gestorben.

Schweiz.

Bern, 2. Aug. An die letzte Note des deutschen Reichskanzlers, so telegraphiert man der „N. Zür. Ztg.“ von hier, sind wohl zu optimistische Erwartungen geknüpft worden. Der Reichskanzler hält die bekannte Auslegung des Artikels 2 des Niederlassungsvertrages aufrecht, während der Bundesrat die feineren nicht aufgeben kann. Bei diesen widersprechenden Standpunkten ergibt sich wohl die Schlussfolgerung von selbst, daß ein neuer Niederlassungsvertrag solange nicht abgeschlossen werden kann, als die deutsche Reichsregierung ihre mit dem schweizerischen Asylrecht unvereinbare Auffassung nicht aufgibt.

Zur Kündigung des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages, zu welcher der Bundesrat in Bern bemerkt, es sei Aussicht auf Abschluß eines neuen Vertrages vorhanden, ergreift auch die Nordd. Allg. Ztg. nochmals zu folgenden Ausführungen das Wort: „Die deutsche Regierung habe keinen Grund, mit der Schweiz Handel zu suchen, sondern nur das Bedürfnis gehabt, die sozialistischen Fortifikationen, welche in der Schweiz angelegt seien, zu beseitigen; die aus der Aufhebung des Niederlassungsvertrages entstehenden Unannehmlichkeiten würden nur die deutschen Sozialisten treffen, ruhige deutsche Staatsbürger werde die Schweiz nie ausweisen. Leide auch hin und wieder ein Unschuldiger, so sei das nicht zu vermeiden. Sollte die Maßregel dazu beitragen, die Schweizer Behörden zu veranlassen, den deutschen Sozialisten gegenüber künftig mehr geschäftsmäßig und weniger gemüthlich zu verfahren, so würde damit den deutscherseits an den Fall Wohlgenut geknüpften Wünschen entsprochen sein. Wohlgenut würde vielleicht gerade durch den Mangel an polizeilicher Begabung sich ein politisch praktisches Verdienst um die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten erworben haben.“

In den Schweizer Alpen hat es mitten in den „Hundstagen“ bis fast in die Thäler hinab geschneit; so hat man am letzten Sonntag in Bönningen am Briener See Schnee fallen sehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Aug. Das „Neue Tagblatt“ bringt die Mitteilung eines hervorragenden Staatsbeamten, wonach die Rede des Prinzen Ludwig in ihren Umriß nicht ohne Zustimmung der Reichsregierung festgestellt wurde. Die Rede sei nur eine Episode im Verhältnis zu den Ueberwachungen, welche die Entrevue in Berlin bringen wird. Kaiser Wilhelm werde die Gelegenheit ergreifen, Europa zu sagen, wer sein einziger Freund sei, wobei selbstverständlich das „einzig“ nicht wörtlich zu nehmen, da König Humbert mit beiden Kaisern innig verbündet sei. Die Publikation des Bündnisvertrags habe seinerzeit Erzherzog Albrecht veranlaßt.

In den politischen Kreisen Wien's, wie in der Presse, zeigt sich, der „Post“ zufolge, hohe Befriedigung über den warmen Empfang, den Kaiser Wilhelm in England gefunden und der, wie man hofft, eine dauernde Annäherung an Deutschland herbeiführen werde. Das ministerielle „Fremdenbl.“ schreibt, das freundschaftliche Gefühl, welches der Willkommen in England ausdrückt, gelte dem Bunde, welcher den Frieden von Europa schütze. Es sei eine große Sympathieumgebung für das mitteleuropäische Bündnis, zu welcher der britischen Nation der Besuch des deutschen Kaisers Anlaß biete. Die Engländer legten damit den Beweis ab, daß sie den Sinn und den Wert dieses Bündnisses richtig beurteilten.

Franreich.

Paris, 2. August. Da infolge der neuen Vorladung der Herren Boulanger, Rochefort und Dillon vor den Staatsgerichtshof im Falle des Richterscheinens das Vermögen der drei Angeklagten mit Beschlag belegt wird, versuchte heute früh der Pariser Geschäftsmann Rochefort, heimlich alle Wertgegenstände aus dessen hiesiger Wohnung zu entfernen. Die Polizei kam aber rechtzeitig dazu und vereitelte dieses Vorhaben.

Paris, 3. August. Dem „Journal des Debats“ zufolge beschloß der Präsident des Senats, den obersten Gerichtshof auf den 8. August einzuberufen.

Paris, 3. August. Der Schah bestieg heute den Eiffelturm. Ihm zu Ehren ist heute beim Minister des Aeußern Spuller eine Abendgesellschaft.

Paris, 4. Aug. Die feierliche Beisetzung der Gebeine Carnot's, Marceau's, Latour d' Auvergne's und Daudin's im Pantheon hat heute Vormittag stattgefunden. Der Präsident der Republik, die Minister und die Spitzen der Behörden wohnten der Feier bei. Der Ministerpräsident Tirard erinnerte in seiner Ansprache an die militärischen und bürgerlichen Tugenden der gefeierten Toten, wies auf die Nacht vom 4. August 1789 hin und gab der Hoffnung auf Wiederausöhnung aller Franzosen Ausdruck. Nachdem sodann die Truppen vor dem gemeinsamen Katafalk defilirt waren, wurden die Sarge in das Gewölbe hinabgelassen. In der Umgebung des Pantheons hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche den Präsidenten Carnot mit lebhaften Zurufen: Es lebe Carnot! Es lebe die Republik! begrüßte.

Paris, 4. Aug. Die boulangistische Presse tadelt die Haltung und die Reden der französischen Delegierten bei der Magdeburger Zeremonie als würdelose Schmeicheleien für den Kaiser und die deutsche Regierung. — Der Bischof von Chartres ist gestorben.

Paris, 6. Aug. Boulanger erläßt abermals ein Manifest; er appelliert an das französische Volk, welches er als seinen alleinigen Richter anerkennt; die gegen ihn erhobenen Anklagen erklärt er für Verläumdungen. Er scheint sonach nicht die Absicht zu haben, seinen Richtern sich zu stellen, wie seine Freunde es wünschen.

Auch die französischen bzw. Pariser Blätter beschäftigen sich mehrfach mit der Kaiserreise nach England und kommen sämtlich in ihren betreffenden Artikeln zu der Schlussfolgerung, daß das angebliche Werben Deutschlands um den Beitritt Englands zur Tripelallianz ein vergebliches sein werde, da es den Traditionen der Politik Englands widerspreche, seine Aktion durch Bündnisse auf weithin auszuweiten. Der Besuch des Kaisers werde daher einfach ein Höflichkeit- und Familienbesuch ohne politische Folgen bleiben. (?)

Die Gebeine des Helden Latour d' Auvergne, die in Unterhausen bei Reuburg a. d. D. ausgegraben worden sind, um in Pantheon zu Paris unter den Großen der Nation eine bleibende Ruhestätte zu finden, sind in Begleitung der französischen Kommission am Donnerstag Abend in München eingetroffen und am Freitag Morgen nach Paris weitergegangen, wo die Ankunft am Sonnabend Morgen erfolgen wird. Da sich in dem geöffneten Grab noch andere Gebeine vorgefunden haben, so ist es nicht ganz gewiß, ob die nach Paris eingeführten Reste wirklich die des großen Latour sind, oder ob die hohen Ehren nicht vielleicht einem ganz obskuren Grenadier erwiesen werden. Den Pariser ist aber hauptsächlich an dem außerordentlichen Schauspiel gelegen und so kann ihnen dies am Ende auch ganz gleichgültig sein.

Italien.

Rom, 3. August. Die Agenzia Stefani meldet: Auf Wunsch der deutschen Regierung erklärte sich die italienische damit einverstanden, daß das in die kretensischen Gewässer gefandte italienische Kriegsschiff auch den Schutz der deutschen Staatsangehörigen auf Kreta übernehme.

Rom, 3. Aug. Der „Tribuna“ zufolge wird an der italienischen Grenze von den Franzosen eifrig gerüstet, die Grenzforts werden besonders streng überwacht und im Herbst sollen Wandervogel von 20 000 Mann im Alpengebiet stattfinden. In den italienischen Grenzstädten laugen immer mehr französische Deserteure an.

England.

London, 1. Aug. Im „Nineteenth Century“

spricht der katholische Pfarrer Barry seine Ueberzeugung dahin aus, daß es die Pflicht der Kirche sei, die Lösung der sozialen Frage zu gewinnen. „Die sozialistische Propaganda ist nur ein Symptom der neuen Entwicklung der Menschheit.“ — „Die Gesellschaft muß entweder umgestaltet werden oder untergehen. Das ist der Grund, weshalb jeder Denkende wünschen muß, daß die Religion das Problem der Verteilung des Reichthums aufnimmt, daß sie Recht und Unrecht bezüglich der Eigentumsfrage bestimmt. Geschehen ist dieses bisher nicht. Die Erörterungen haben sicherlich bisher keine Stelle in theologischen Werken erhalten.“ „Alle Wissenschaften drehen sich jetzt um die Frage — die sociale. Und diese ist im Grunde eine religiöse. In dem die Wissenschaft ihren eigenen Weg ging, ist die Menschheit dem Problem gegenübergetreten. Hätten christliche Prinzipien stets die Wissenschaft geleitet, so wäre das Problem längst gelöst worden.“ — „Die christlichen Prediger reden vom verstorbenen Christus und vergessen, daß er lebt.“

London, 4. Aug. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Tossi vom 3. d. Mts. verließ General Grenfell um 5 Uhr morgens Tossi mit seiner ganzen Cavallerie und rückte gegen das Lager der Derwische vor, welche sich vor seinem Feuer zurückzogen. Es gelang jedoch Grenfell, die gesamte Armee der Derwische auf das Schlachtfeld, 4 englische Meilen von Tossi, zu ziehen, wo ein allgemeiner Kampf begann. Die ägyptische Infanterie unter Oberst Woodhouse und die Artillerie unter Major Rundle trieben die Derwische mit großer Tapferkeit von einer Stellung nach der andern, wobei sie auf verzweifeltem Widerstand seitens des Feindes stießen. Die Cavallerie unter Oberst Ritchener deckte den rechten Flügel der ägyptischen Armee und bereitete durch rechtzeitiges Eingreifen mehrfache Verjüch der Derwische, der ägyptischen Armee in die Flanken zu fallen. Der siebenstündige Kampf endete mit einem vollständigen Siege der ägyptischen Armee. Bad-el-Numis und 12 seiner Befehlshaber, sowie fast die ganze Mannschaft der Derwische wurden getödtet und 50 Fahnen genommen. Es wurden Kanonenboote zur Verfolgung der Ueberreste der zerstreuten Armee abgeandt, man vermutet, daß sich sämtliche Derwische ergeben werden. Die Kanonenboote haben Befehl, alle Flüchtlinge und Verwundete an Bord zu nehmen. Der Verlust der Ägypter ist bis jetzt noch nicht bekannt, doch soll derselbe nicht groß sein.

London, 5. August. Eine Depesche von General Grenfell an die englische Regierung bestätigt die gänzliche Niederlage der Derwische und den Tod Bad-el-Numis. Grenfell schätzt die Streitkräfte Bad-el-Numis auf 3000 Mann nebst zahlreichen Train; er bemerkt, die englischen Truppen könnten jetzt nach Kairo zurückkehren.

Cowes, 5. Aug. Der Kaiser wohnte gestern mit der Königin und der königlichen Familie dem Gottesdienste in der Privatkapelle zu Osborne bei, empfing eine Abordnung der Deutschen Londons, welche eine prachtvolle Ergänzungsadresse überreichte, besichtigte mit dem Prinzen von Wales und anderen Notabilitäten mehrere Schiffe der englischen Flotte, welche verschiedene Typen derselben zeigen, und nahm abends am Familiendiner in Osborne teil. Der Prinz von Wales wird heute vormittag das deutsche Geschwader besuchen. Hunderte deutscher Matrosen besuchten gestern Osborne, Cowes, Hyde und erregten überall die Aufmerksamkeit durch ihr vorzügliches Benehmen. Das Wetter ist heute wieder unfreundlicher, gleichwohl gilt ein weiterer Aufschub der Flottenschau für unwahrscheinlich.

Portsmouth, 5. August. Das Wetter klärt sich auf, so daß die Besichtigung der englischen

Flotte heute morgen und die der deutschen Flotte heute nachmittag stattfinden kann.

Cowes, 5. Aug. Die Flottenschau ist bei gutem Wetter aber recht starkem Winde glänzend verlaufen. Nach der Flottenschau ging der englische Admiral an Bord der königlichen Yacht. Um 7 Uhr kehrte der Kaiser unter Salut der englischen und deutschen Schiffe zurück nach Osborne.

London, 5. Aug. Der Kaiser verließ der Königin und dem Herzog von Cambridge deutsche Regimenter.

London, 5. Aug. Am Samstag Nachmittag empfing der Kaiser in Osborne Depeschen aus Berlin, welche ausnahmsweise wichtiger Natur zu sein schienen, da bald nach Ankunft des deutschen Rabinetskuriers, und ehe derselbe wieder nach Berlin zurückgeandt wurde, lange Unterredungen zwischen Graf Hayfeldt, Graf Bismarck und dem Marquis von Salisbury stattfanden und alsdann eine Beratung zwischen dem Kaiser, Graf Bismarck, Graf Hayfeldt und Lord Salisbury gepflogen wurde.

Serbien.

Das Räuberwejen hat in Serbien derart zugenommen, daß der Postverkehr zwischen mehreren Orten unterbrochen ist.

Rußland.

Der Zustand des Großfürsten Konstantin von Rußland soll trotz zeitweiliger leichter Besserungen, die sich in den ärztlichen Bulletins verzeichnet finden, im Ganzen derart sein, daß der baldige Eintritt der Katastrophe als unausbleiblich angesehen werden muß.

Äfrika.

Kairo, 5. Aug. Der Verlust der Ägypter bei Tossi beträgt etwa 100 Mann, darunter 2 englische Offiziere, wovon einer leicht, einer schwer verwundet ist.

Aus Ostafrika berichten englische Telegramme: Buschiri sandte an die Einwohner von Bagamoyo und der Nachbarschaft eine Drohbotschaft, worin er ihnen verbietet, den Deutschen Lebensmittel zu liefern. Man glaubt, er sei mit einer schnellfeuernden Kanone, welche er in Mpwaoba geraubt hat, im Anzuge, um Bagamoyo anzugreifen. — In Zanzibar, sowie auf den Flotten der Mächte grassirt das Fieber. Die englische Flotte leidet am meisten.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 3. August. (Warenproduktendörle.) Weizen bayr. M. 20.50 niederbayr. M. 21.50 niederösterr. M. 21.50, bis 21.75 russ. Theodorita M. 22.50, Kernen oberl. M. 21.60 bis 21.75, Haber M. 14.30 bis 14.80, Dinkel M. 12.

Stuttgart, 5. Aug. (Wehlbörsle.) Heutige Preise: No. 0 M. 31.50—32.50, No. 1 M. 29.50—30.50, No. 2 M. 28—29, No. 3 M. 26.50—27.50, No. 4 M. 24—24.50.

Stuttgart, 3. Aug. (Kartoffel- und Brautmarkt.) Leonhardsplatz: 500 Ztr. Kartoffeln zu M. 2.80—3.20 pr. Ztr. — Marktplatz: 1500 Stüd Silberkraut zu M. 20—25 pr. 100 Stüd.

Friedrichshafen, 2. Aug. Die Frühhoopfen-Ernte ist im besten Gang. Die Preise, welche bis 125 M. gesunken, sind wieder im Steigen. Ein hiesiger Produzent verkaufte vorgestern in Tettnang mehrere Ztr. zu 135 M., gestern sollen daselbst 165 M. bezahlt worden sein.

Nürnberg, 3. August. (Hopfen.) Für vorjährige, d. h. 1888er Hopfen liegt das Geschäft sehr darnieder und beträgt der Wochenumsatz ca. 50 Ballen zu täglich reduzierten Preisen. Selbst beste Waare ist nur schwer in einzelnen Ballen anzubringen und von mittel und geringen Qualitäten ist überhaupt keine Rede mehr. — Preise: 1888er Steuermarker M. 180—190, 1889er Würtemberger, Hallertauer M. 150—180, 1888er beste Randschaftswaare M. 70—100, 1888er gutmittel bis. (wenig begehrt) M. 40—50.

Augshurger 7 A-Loie vom Jahr 1864. Ziehung am 1. August 1889. Gezogene Serien: Nr. 191 296 206 306 391 393 463 1043 1081 1228 1351 1453 1391. Die Bräunlich-Ziehung findet am 1. September statt.

Resamtwortlicher Redakteur: Stetumandel in Nagold. Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.
Das Sammeln von Preiselbeeren
ist für sämtliche Staatswaldungen des Forstbezirks
vor dem 15. August d. Js.
auf Grund des Artikels 22 Ziff. 1
des Forstpolizeigesetzes bei
Strafe verboten.
N. Forstamt. U z f u l l.

Nagold.
In Koch- & Regulier-Oefen
halte stets verschiedene Sorten
auf Lager und empfehle solche
zu billigst gestellten Preisen.
Gustav Seller.

Nagold.
1000 Mk.
hat sofort aus einer Privatverwaltung gegen Sicherheit auszuleihen
alt Kronenwirt **Mayer.**
Nagold.
Sehr gutes
Schweineschmalz
empfiehlt **Carl Rapp.**

Nagold.
Ein Bäckergefelle
kann sofort eintreten bei
Bäder Wagner.
Kein Nachahmer hat notariell
bestät. lobende Anerkennungen wie zu
tausenden nur **B. Booker in Seesen**
über J. Holländ. Tabak 10 Pfd.
fto. 8 Mk.

Museum Nagold.

Freitag den 9. d. M.
abends 8 Uhr
Abstimmung über
ein Aufnahme-Gesuch.

Wegen unerlaubter Abwesenheit meines Dienstmädchens, das von ihrem Vater trotz Einsprache der Herrschaft auf 8 Tage nach Hause kommandiert worden ist, bin ich genötigt, ein zuverlässiges, ehrliches

Mädchen,



nicht unter 18 Jahren, zu suchen. Dasselbe sollte schon gedient haben und muß im Zimmer und Küche Bescheid wissen.

Simmersfeld, d. 4. Aug. 1889.
Obe fürster Theurer.

Tagelöhner-Gesuch.

2-3 tüchtige Tagelöhner, wozüglich Waldarbeiter, werden bei gutem Lohn auf dauernde Arbeit eingestellt von
Johs. Speer, Witwe,
Sägewerk
Pforzheim.

Nagold.
Chocolade & Cacaopulver
bringt in empfehlende Erinnerung
Carl Rapp.

!An Jedermann!



Auflage 344000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Rodenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren u. die Bett- und Tischwäsche u., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 2 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Giffren u. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W. Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Seminar Nagold.

Nächsten Sonntag, den 11. d. Mts.,
mittags halb 4 Uhr
ist in der Kirche ein

Conzert,

wozu jedermann freundlich eingeladen wird.
Eintritt (zum Besten der Hagelbeschädigten) nicht unter 20 Pfg.
Nagold, 6. August 1889.
K. Seminarrektorat.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern, (wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60 & 90 Pfg.
Alleinige Niederlage für Nagold bei Hch. Gauss.

Nagold.

Kunstanzeige.

Die bekannte Familie Anie wird
Freitag d. 9., & Sonntag d. 11. Aug.

zwei Vorstellungen

auf dem kleinen & hohen Seil,
welches auf den Gasthof „d. Post“ gespannt ist, produzieren.

Große Produktion des Herrn Anie, sen.

74 Jahren alt, auf dem gespannten Tanzseil.
In den Zwischenpausen wird Franz Anie jun. das geehrte Publikum mit Flaschen- & Zellerspiel zu unterhalten suchen.

Zum Beschluß folgt das hohe Seil, ausgeführt von Franz Anie jun.

Anfang am Freitag um 6 Uhr, & Sonntag 1/2 4 Uhr.
Die umstehenden Zuschauer bezahlen 20 Pfg. und bei dem hohen Seil 10 Pfg.

Der Schauplatz ist bei der „Post“

Hierzu ladet ergebenst ein
Franz Anie mit Familie.

NB. Ich bitte, mich nicht zu verwechseln mit dem Anie, der das lehtmal hier war. Ich bin der alte Anie, der schon seit 60 Jahren seine Kunst ausübt und schon öfters hier war.

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung den folgenden Tag statt.

Pudding-Pulver

von Gebr. Stollwerk, Köln,
mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- & Chocolade-Geschmack,

sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohlgeschmeckenden kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf.
in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.
Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene Puddings, Kuchen etc. bei.

Asphalt.

Asphaltdachpappen, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holzzement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanzstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.



Nagold.

Zwei Würfe
Milchschweine

hat zu verkaufen
Gottlob Schweiffe, Bäder.

Niederlage der Königsberger Thee-Comp.
Acht Chines. Thee
in vorzügl. Qualitäten,
besonders seine Mischungen
nach russischem Geschmack,
offen und in 1/2 Paquets
empfiehlt Hch. Gauss, Nagold.

Dr. Erneste Gessler, pract. Zahnarzt,

früher 1. Assistent am zahnärztlichen Institut der Kgl. Universität Leipzig, ist am Samstag d. 10. August in Calw im Hotel zum Waldhorn zum Einsetzen künstlicher Zähne und anderen zahnärztlichen Angelegenheiten von 8-5 Uhr zu sprechen.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
verleiht zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1. 25 S „ Prima Halbdaunen 1. 60 „ „ und 2 „ „ reiner Flaum nur 2. 50 S „ und 3 „ „ Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. Prima Federstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Püßl.) zusammen für nur 14 M.

deutschen Oien

mit eisernein Auftrag verkauft
Friedr. Hägele,
Gipser.

Alleiniges Depot

für Nagold und Umgegend!
Gebr. Leder's bals. Erdmöhlscheife à Pack 30 S und 1 M
Dr. Béringuer's Kräuterwurzel-Öel zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 75 S
Dr. Béringuer's aromatischer Krönengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne), M. 1.25 und 75 S.
G. W. Zaiser, Nagold.

Jeh bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
Vorräthig à Stück 50 Pf. bei
G. W. Zaiser.

Normal-Griffel,

dicke, auch für Wiederverkäufer hat stets auf Lager
G. W. Zaiser.

Frucht-Preise:

Calw, den 3. Aug. 1889.

	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Berren	9	70	9	61	9	50
Gerste	7	50	6	96	6	60
Gemisch	7	20	7	11	7	—
Dinkel	7	—	6	79	6	70
Haber	7	20	6	93	6	20
Polmen	8	—	7	62	7	50

Gestorben:

Den 6. Aug.: Gottl. Hermann, Kind des Gottl. Schwarztopf, Fuhrmanns, 1 J. 2 Mt. alt. Beerd. den 8. Aug., vorm. 9 Uhr.